

Führen durch Delegation

Ob Sie selbst zu wenig delegieren können Sie leicht an den folgenden Fragen erkennen:

- Sie nehmen beinahe jeden Abend Arbeit mit nach Hause oder bleiben einige Stunden länger im Betrieb?
- Sie haben zu wenig Zeit und Energie für Ihre Familie, für Erholung, Hobbys, usw.
- Sie werden ständig von Mitarbeitern mit Fragen bei Ihrer Arbeit unterbrochen.
- Sie können einfach nicht in die Zukunft denken und planen, weil Sie im Tagesgeschäft voll aufgehen.
- Ihre Kunden wollen nur mit Ihnen sprechen.
- Sie versuchen, alle Einzelheiten im Betrieb zu beobachten und zu verfolgen damit alles ordentlich gemacht wird?
- Es beunruhigt Sie, wenn Sie sich einen freien Tag nehmen.
- Sie checken auch im Urlaub mindestens einmal täglich ihre Mails, weil es immer Wichtiges gibt, wo sie „gefragt“ sind.
- Sie haben das Gefühl, dass Sie nicht einmal eine Woche krank sein dürfen.
- Sie investieren viel Zeit in Aufgaben, die Sie gerne tun, die aber von anderen ebenso gut, wenn nicht besser erledigt werden können.
- Fähige Leute verlassen Ihren Betrieb, bevor sie die Gelegenheit bekommen, ihre Fähigkeiten voll zur Geltung zu bringen.
- Sie haben den Eindruck, dass es Ihren Mitarbeitern an Interesse am Betrieb und am Einsatzwillen fehlt.
- Ihr Schreibtisch ist überhäuft, wenn Sie von einer Geschäftsreise oder vom Urlaub zurückkommen.

Schreiben Sie sich eine Liste, welche Aufgaben Sie alles im Laufe einer Woche alles erledigen und fragen Sie sich dann:

- Was davon muss ich selbst tun (weil es meine ureigenste Aufgabe ist)? Habe ich dafür überhaupt Zeit gehabt?
- Was sollte ich selbst tun – aber andere könnten mir dabei helfen oder: andere sollten es lernen?
- Was kann ich selbst tun – aber andere können es auch – oder besser?
- Was darf ich nicht selbst tun?

Als Suchfeld für mögliche Delegation bieten sich folgende Aufgaben an:

- Routinearbeiten, die sich ständig wiederholen und keine Chef-Qualifikation erfordern
- „Große Brocken“, die sehr viel Zeit kosten
- Arbeiten, bei denen man (wenn man ehrlich ist) einfach nicht „der Beste“ ist
- Dinge, die man ungern erledigt, die aber ein anderer vielleicht gerne macht
- Aufgaben, die Lernmöglichkeiten für meine Mitarbeiter beinhalten
- Aufgaben, die eine Herausforderung und gleichzeitig Erfolgchancen beinhalten
- Aufgaben, die zu einem stärkeren beruflichen Engagement des Mitarbeiters führen